

Heute schliessen sich in allen Ländern sowohl Verstandesmenschen als auch Menschen von Herz der Friedensbewegung an!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und
Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - (1913)

Heft 5-6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Friede

Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Offizielles Vereinsorgan des Schweizerischen Friedensvereins

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2.—; per Halbjahr Fr. 1.— (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60 per Jahr. Inserate per einspalt. 4,5 cm breite Zeile 15 Cts., für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6—8 Seiten. Redaktion: Für das Zentralkomitee des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund“, Bottingermühle bei Basel. Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die Haller'sche Buchdruckerei A.-G. in Bern, deren Vertreter, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Motto. — Heute schliessen sich in allen Ländern sowohl Verstandesmenschen als auch Menschen von Herz der Friedensbewegung an! — Die Wurzeln des Übels. — Der Balkankrieg und die schweizerischen Industrien. — Selig sind die Räuber und Mörder! — 1813—1913, „Deutschland will seine Kultur um 100 Jahre zurückschrauben.“ — Pazifistische Rundschau. — Grosse Täuschungen. — Ein interessanter Vergleich. — Der Maler auf dem modernen Schlachtfelde. — Schweizerischer Friedensverein. — Propagandavorträge von Richard Feldhaus. — Für das internationale Friedensbureau. — Unsere Geistlichen. — Internationale Kongresse 1913. — Verschiedenes. — Inserat.

Motto. Es wird eine Zeit kommen, wo Nationalstolz ebenso angesehen werden wird wie Eigenliebe und andere Eitelkeit, und Krieg wie Schlägerei. *Rahel (Varnhagen von Ense).*

Heute schliessen sich in allen Ländern sowohl Verstandesmenschen als auch Menschen von Herz der Friedensbewegung an!

Diese Worte, ausgerufen in einem höchst eigenartigen Augenblick, sind einerseits die Erzählung einer Tatsache, andererseits sollen sie eine Aufforderung sein an alle, die ihrer Ueberzeugung noch nicht durch Anschluss an eine Organisation Ausdruck und damit Wirksamkeit verliehen haben.

Warum ist der Augenblick höchst eigenartig? Ein Krieg, der in seiner ganzen Schrecklichkeit gewütet hat, geht seinem Ende entgegen. Er hat sich in seiner eigenen Glut verzehrt, er ist in dem von ihm selbst vergossenen Blute erstickt. Sieger und Besiegte liegen moralisch, physisch und wirtschaftlich völlig ruiniert darnieder!

Dieser grauenhafte Anblick hat die ganz unverstandliche Wirkung auf sämtliche, jetzt schon bis an die Zähne bewaffnete europäische Staaten, dass sie ihre Kräfte aufs äusserste anspannen und zwar durch Mittel, wie sie überhaupt noch nie angewendet wurden, um ihre Kriegsbereitschaft aufs Höchste zu steigern. Wozu? Um den Frieden zu erhalten! Das wird nicht mehr möglich sein. Der Bogen wird so straff gespannt, dass — nicht die Sehne platzt — sondern dass der Pfeil verderbenbringend abgeschneit wird. Die Folge wird ein grauenhaftes Morden sein und zwar nicht — wie dort — in Steppen, die von Halbbarbaren undicht bewohnt sind, sondern in dem dichtbevölkerten, von wertvollen Kunst- und Kulturanlagen und -Bauten durchsetzten Mitteleuropa. Es wird ein Schlachten werden, wie die Welt es noch niemals gesehen hat. Rasch wird eine fürchterliche Hungersnot auftreten und Seuchen aller Art werden wüten. Und das Ende wird ein allgemeiner Zusammenbruch aller sein. Im eigenen Blute werden die Millionenheere erstickt. Vom Hunger gequälte Massen werden plündernd durch die schon von allen Schrecken des Krieges heimgesuchten Orte ziehen. Allgemeiner Niedergang, Armut und Entvölkerung, aber auch sittliche Verrohung werden auf lange Zeit das Schicksal Europas sein.

Überall wird jetzt an den Patriotismus appelliert, dem kein Opfer zu gross sein soll. Das geschieht gewiss aufrichtig und in guten Treuen. Aber derselbe

Patriotismus, der nun in Deutschland eine Milliarde Mark opfert, der in Frankreich 3 köstliche Lebensjahre jedes gesunden Menschen fordert und der bei uns zu anderen Opfern aufruft, derselbe Patriotismus allüberall, er wird eines Tages als grinsendes Gerippe seine Sichel schwingen und wird lachendes Leben und lachendes Land verwandeln in Leichenfelder und rauchende Trümmerhaufen!

Wir appellieren auch an den Patriotismus aller Verstandesmenschen und aller Menschen von Herz in allen Ländern! Aber unser Patriotismus ist imstande, das Leben reicher zu gestalten, die Kultur zu heben, den Wohlstand zu fördern, Gerechtigkeit und Glück zu bringen. Wir erstreben die Verständigung der Nationen, Beförderung des gegenseitigen Vertrauens, gemeinsames Arbeiten an den Werken der materiellen und sittlichen Wohlfahrt. All das ist möglich und erreichbar, sobald der Willensimpuls der Mehrzahl sich kräftig in diesem Sinne äussert. Die Organisation dafür sind die Friedensgesellschaften in der ganzen Welt, durch deren Tatkraft sich in den letzten Jahren erste, kräftige Ansätze zu einer Organisation der Welt auf Basis des Rechts und der Brüderlichkeit gebildet haben. Diese errungenen Güter gilt es zu schützen und zu mehren. Dazu aber bedarf es der Mitwirkung aller, die nicht blindlings dem grossen Abgrunde entgegen taumeln wollen. Die letzten Monate und Wochen sind wahrlich dazu geeignet, denen, die sehen wollen, die Augen darüber zu öffnen! Darum strömen auch die Menschen, gerade in der letzten Zeit, wo immer unser Appell erschallt, zu Hunderten unter unsere Banner und vermehren die Reihen der Pazifisten.

Im Namen des Christentums und der Menschlichkeit, im Namen der Vernunft und unserer Kultur, im Namen des Vaterlandes und derer, die uns teuer sind, im Namen von allem, was uns heilig ist, rufen wir in diesem Augenblicke: Schliesst euch den Pazifisten an und erkläre Krieg dem Kriege! *G.C.*